

als den rechten Eingang vor alle Send-schreiben einzig und allein zu setzen befohlen /  
vielmehr sorgfältig bewahre / als denselben / nachdem er verlohren / mit mühe und ge-  
fahr wieder suche. Es ist bekand des Ovidii Vers / da er schreibet :

Turpius ejicitur, quam non admittitur hospes.

So möchte man sagen: Es ist besser / die Kranckheit nicht einlassen / als nachdem sie  
eingelassen worden / wieder vertreiben. Derowegen ist die pflicht eines rechtschaffe-  
nen Medici in alle wege / daß er nicht geringern fleiß auff sotane Medicinam hygi-  
asticam, von Erhaltung der Gesundheit / als auff Therapeuticam, von Geneßung  
der Kranckheit wende. Wie man denn in des grossen Hippocratis Schrifften warnmüß  
daß er auff die Diæt mehr / als auff die Arzney treibet: und was wil anders der sum-  
reichen Italianer Sprichwort / Viva la Dieta! weil sie nemlich dafür halten / daß  
durch kein mittel besser / als per vitam sobriam, durch ein nüchtern und mäßiges Le-  
ben denen Kranckheiten vorzubeugen sey. Daher es kommen / daß einige unter ihnen  
sich entschlossen / eine sonderbare art zu leben anzufangen / umb dadurch das vorgestekte  
Ziel / wo nicht zuverlängern / dennoch ohn beschwerniß zu erreichen: und wiewol  
Sanctorius Sanctorius in seiner Medicina statica die sache etwas gar zu subtil  
gehandelt / so hat es doch hingegen der Venetianische Edelman Ludovicus Corna-  
rus in seinem Buch De vita sobria besser getroffen / als welches hievon neben des Ter-  
suiten Leonardi Lessii Hygiastico, zu lesen wol würdig ist.

Es kan aber die ganze Hygiastica, oder die Lehre von Erhaltung guter Ge-  
sundheit / in zwey Stück eingetheilet werden. Denn Erstlich ist vor allen dingen  
nöthig / daß man wisse gleichsam die Materie der Gesundheit / oder daß man habe eine  
genawte wissenschaft derer Dinge / durch welche die Gesundheit erhalten wird: die  
dan Causæ salubres sive sex Res non-naturales, Ursachen zur Gesundheit / o-  
der die Sechs Nicht-natürliche Dinge ins gemein genennet werden. Sotane Res  
non-naturales aber stehen in der mitten inter septem Res naturales, quæ sunt  
Elementa, Temperamentum, Humores, Membra sive Partes, Facultates sive  
Virtutes, Actiones sive Operationes, atque Spiritus: & inter Res Præter-natu-  
rales, quæ sunt Morbus, Causa morbi, & Symptomata. Sie stehen aber also  
zwischen beyden / daß ihr mäßiger Brauch die Gesundheit erhalten / hingegen ihr un-  
mäßiger Brauch den Menschen in Kranckheit zu stürzen vermag: und kan dieses  
Theil DIÆTETICA genennet werden.

Zum Andern / weil igt-gemeldte Res non-naturales den menschlichen Leib  
auf mancherley Art verendern können / auch außser dem unter den Menschen selbst nach  
ihrem Temperament / Alter / Geschlecht und andern Umständen ein grosser Unter-  
scheid / zugeschweigen daß einem jeden nicht alles nützlich und bequem fällt: als wird  
hiebeneben erfordert eine gewisse Methode oder Unterricht / wie man derselben Sechs  
Nicht-natürliche Dinge sich bedienen solle / damit die Gesundheit bewahret / und der  
Mensch / so viel möglich / zum höchsten Alter / ohn sonderbare Kranckheiten und Zufäl-  
le gebracht werden möge: welches Theil daher METHODICA genennet werden kan.

Was aber ferner Partem Diæteticam oder das erste Theil betrifft: so ist  
zu bedencken / daß unser Humidum radicale, oder die angeborne Feuchte des mensch-  
lichen Leibes / kein beständiges oder stets-währendes Wesen sey: sondern daß es viel-  
mehr in gegentheil / wie eine brennende Lampe / ohn auffhören verzehret werde. Da-  
mit